

## Zur Tagesgeschichte.

### Die Reise des Kaisers nach Italien.

Wenn ein vielbesprochener und vielerwogener Plan, dessen Ausführung wiederholt vom Zufall gehindert ward, endlich zur Verwirklichung gelangt, so sind wir geneigt, an einen besonderen Anlaß zu glauben, der sich zu den ursprünglichen Beweggründen jener Absicht gesellte. So lange schon stand die Reise unseres Kaisers nach Italien auf dem Programm europäischer Erwartungen, daß der mehrfache Aufbruch derselben zu den verschiedenartigsten Anlegungen Anlaß gegeben hat.

Die Einen wollten in der Verzögerung der Reise irgend eine politische Bestimmung sehen, die plötzlich in der römischen Frage zwischen Deutschland und Italien aufgetaucht sei; die Andern, italienische und französische Stimmführer voran, suchten aus jener Verzögerung den Schluss zu ziehen, daß man in Deutschland nur ein geringes Gewicht auf die italienische Freundschaft lege. Wir in Deutschland selbst haben von jeher an der Ansicht festgehalten, daß eine so weite, mit manchen Schwierigkeiten und Anstrengungen verbundene Reise wesentlich von dem Gesamtzustand unseres großen Monarchen abhängig sei. Mit um so größerer Freude erfüllt uns darum die Nachricht, daß der Kaiser in den Tagen zwischen dem 10. und 15. October den früheren Besuch des Königs von Italien in Berlin in Mailand erwidern werde. Die politische Tragweite dieser Zusammenkunft ist selbstverständlich durch die realen Interessen und die Nothwendigkeiten der allgemeinen Lage begrenzt.

Innerehalb dieses Rahmens bleibt aber immerhin ein Spielraum, für welchen das Zusammentreffen unseres Kaisers mit dem Könige von Italien nicht bedeutungslos bleiben könnte. Freilich liegen die Dinge heute anders wie zur Zeit des Besuchs Viktor Emanuels im Sept. 1873 am Berliner Hofe. Damals befand sich ganz Italien in dumpfer Säkulation. Der Sturz des Präsidenten Piérs, die Versuche zur Wiederherstellung der Monarchie in Frankreich, die hart vor ihrer Erfüllung zu stehen schienen, hatten die liberalen Italiener mit ängstlicher Desorganisirtheit, die Merkanten mit froher Hoffnung erfüllt. In dieser Lage, mit Frankreich, dem Anstoß nach unheilbar zerfallen, suchte Viktor Emanuel im Anschluß an das nordische Dreikönigreich Stütze und Halt zu gewinnen. Außerdem galt es, die tiefsten Verstimmlungen, die sich in Folge des deutsch-französischen Krieges zwischen Italien und Deutschland erhoben hatten, durch eine offene und ehrliche Erklärung zu beilegen.

Von jener Zeit bis zu dem heutigen Tage ist eine erstliche Streitfrage zwischen Italienern und Deutschen nicht aufgetreten. Der deutsche Kaiser kommt nicht nach Mailand, Bestimmungen auszugleichen oder für seine Politik Freundschaften zu gewinnen. Ohne Zweifel würde es der deutschen Regierung angenehmer sein, wenn sie der italienischen einen kräftigeren Anstoß gegen die ultramontanen Willkürer verleihen könnte, die nun seit vier Jahren mit unermüdelicher Zähigkeit und ungeschwächter Keckheit vom Balkan aus gegen das deutsche Reich unterhalten werden; aber wir alle haben uns allmählich daran ergeben, die Italiener in dieser Hinsicht ihren eigenen Weg gehen zu lassen.

Der Unterschied, der zwischen ihnen und uns in der Behandlung der französischen Frage besteht, ist eben nicht von politischen Anschauungen, sondern von der Beschaffenheit der Auffassung über das Wesen der Religion, welche beide Völker trennt, bedingt. Wie im 16. Jahrhundert ist der Sinn der Italiener auch jetzt darauf gerichtet, das Papstthum bei einer günstigen Gelegenheit zur Erhöhung ihres politischen Einflusses zu benutzen und sich daraus in den großen europäischen Kämpfen Stützpunkt und Schwert zugleich zu machen, ein Gedanke so fochend für die Italiener, daß 3 Jahrhunderte des tiefsten Besesses ihn nicht zu verleben vermocht haben.

Auf der anderen Seite ist es eben so klar, daß zwischen dem unersättlichen Papstthum und dem neuen Staate Italien so wenig wie mit uns dauernder Frieden bestehen kann. In diesem Punkte sind deutsche und italienische Interessen unlöslich mit einander verknüpft. Ein stetiges Papstthum würde das Königreich Italien zuerst zertrümmern müssen, es mit uns den entscheidenden Kampf beginnen lassen.

Andere Fragen giebt es zwischen Italien und Deutschland weder zu erörtern noch zu schlichten. Die wunderlichen Hirngespinnne, welche die Aufschwung des Heranwachsenden Denkmal in den Köpfen einiger italienischer Journalisten erzeugt hatte, als setzten wir in dem Siege über Paris um seine Regionen einen Triumph über das heutige Italien, bedürfen keiner ernsthaften Widerlegung. Wir haben nichts dagegen, wenn wir es auch der italienischen Courtisane nicht gerade angemessen finden, daß man in Mailand den Sieg der Lombarden bei Segnano über Friedrich den Rothbart feiert.

Die Ankunft unseres Kaisers in der ehemaligen lombardischen Hauptstadt als willkommener Gast des ersten italienischen Königs beweist zur Genüge, daß dies neue deutsche Reich von dem alten wenigstens nicht das Geüß geerbt hat, seine Herrschaft über Italien auszubehnen.

Wenn jemals zwei Völker in Streit und Frieden von einander gelernt, einander auf der Bahn der Kultur gefördert, Gedanken, Erfindungen, künstlerische Anregungen gegenseitig ausgetauscht und sich in den feinsten und tiefsten zeitigen Beziehungen begegnet und ergänzt haben: so sind es Deutsche und Italiener. Sie wie wir können nicht vergessen, was wir einander geleistet haben. Jetzt hat sich nach langen Irrungen zu der Gemeinsamkeit der Kulturbeziehungen auch die Gemeinsamkeit der politischen Interessen gestellt.

Ein erneuter Ausdruck derselben ist die Reise des Kaisers in Begleitung des Fürsten Bismarck und des Feldmarschalls Moltke. Das Volk von Mailand wird in diesen drei Ghätern der deutschen Einigkeit auch die Beschützer und Unabwäglichen begrüßen. Nicht wie für Magenta und Solferino haben die Italiener für Königsglad und Sedan einen Preis bezahlet müssen, obgleich ihnen die erste Schlacht Venedig und die zweite Rom schenkte. — Keine dunkle Furcht braucht sich in ihre Begeisterung zu mischen, wie damals, als Napoleon der Dritte am achten Juni des Jahres 1859 in ihre Stadt einzog, daß wir unsere Macht zu ihrer Unterdrückung benutzen würden. Unser Kaiser kommt als ein selbstloser Freund des italienischen Volkes über die Alpen, als solcher, als den mächtigen Verbündeten ihres Königs werden ihn die Italiener willkommen heißen.

Was indessen verdient bei dieser Begegnung beider Fürsten hervorgehoben zu werden. Sie findet in einem Augenblicke statt, wo wieder einmal die orientalische Frage trotz aller Anstrengungen der Diplomaten ihre schwarzen Schatten über Europa wirft. Bisher wurde die Türkei nur zwischen Rußland und Oesterreich, Frankreich und England hin und her geworfen. Die Wahlschalen standen einander gleich. Ist es erschienen, als neue Kräfte, Deutschland und Italien auf dem vielbesprochenen Felde. Die Interessen, die sie im Orient zu verteidigen haben, hängen nicht unmittelbar, wie die Oesterreichs, Rußlands und Englands, mit dem Lebensnerv ihrer staatlichen Individualität zusammen, sie können sich, inmitten der einander widerstrebenden Bestrebungen, ein gewisses Maß der Ruhe und Unparteilichkeit bewahren, welches Europa zunächst den Frieden sichert und einer Lösung der orientalischen Frage näher rückt, die der allgemeinen Kultur und der Gesamtheit der europäischen Staaten, nicht nur einem oder dem anderen Egozigen Nutzen bringen wird.

Der Gedankenaustausch, der zwischen dem Könige und dem Kaiser, zwischen dem italienischen und dem deutschen Staatsmännern stattfinden wird, kann nur förderlich für die Freundschaft beider Nationen, für eine gewisse Gemeinsamkeit ihrer Politik und die Erhaltung des europäischen Friedens sein. (Nat.-Ztg.)

### Noch einmal der Leipziger Volkskalender.

Der Leipziger Zweigverein der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, der seit mehreren Jahren jagendrecht wirkt, hat in den letzten Wochen auch zum ersten Male einen Beitrag zur Volksliteratur gesendet, einen „Leipziger Volkskalender“ (Verlag von E. A. Semann). Der Mäucher wird meinen, daß wir an Kalendern doch wahrlich keinen Mangel haben und daß das Bedürfnis nach einem neuen Unternehmen auf diesem Felde der Volksliteratur nicht eben groß sei. Und doch hat dieser „Leipziger Volkskalender“ etwas vor seines Gleichen voraus, was ihn gar sehr von allen anderen unterscheidet. Wir meinen nicht: den gesunden und bequemen Inhalt, nicht die künstlerisch wertvollen Illustrationen, nicht die schöne und fast elegant zu nennende äußere Erscheinung, nicht den billigen Preis (50 Pfennige), sondern die bei einem Kalender noch nie dagewesene Vereinigung aller dieser Eigenschaften!

An guten Volkskalendern fehlt es nicht, aber entweder sind sie viel zu theuer oder, wenn sie billig sind, von ärmlicher Ausstattung. Der „Leipziger Volkskalender“ hat geleistet, was allerdings nur eine Gesellschaft wie der „Volksbildungverein“, der natürlich auf jeden buchhändlerischen Gewinn verzichtet, was aber ein Verleger, der sein eigenes Risiko bei der Sache hat, nie leisten kann: nämlich für 50 Pf. zu bieten, was unsere guten Volkskalender nicht unter 1½ oder 2 Mark liefern.

Ueber die Gehaltigkeit des Inhaltes wird Niemand im Zweifel sein. Für wen das Ideal eines Kalenders ein Pause absehenderer Weidungsvergabe, auf Vögelpapier gedruckt, bildet, der wird dem „Leipziger Volkskalender“ freilich wenig Geschmack abgeminnen. Wenn es heißt, daß der „Leipziger Zweigverein des Volksbildungvereins“ einen Kalender herausgibt, so weiß Jeder, der die Thätigkeit dieses Vereins nur einigermaßen kennt, daß es etwas durchaus Etwas, Achtiges, Solches zu erwarten hat. Und in der That werden unsere Hoffnungen in dieser Beziehung nicht getäuscht. Außer dem üblichen Kalenderinhalte, dem eigentlichen Kalenderium — in welches hier eine Fülle kräftiger Einsprüche eingestreut ist — den Notizen über die deutschen und ausländischen Staaten und ihre Herrscher, über Wessen und Märkte zc. enthält der Kalender eine gut geschriebene Erzählung: „Aus dem Preußen“, die gleich-

zeitig gegen engstirnigen Particularismus wie gegen religiöse Intoleranz zu Felde zieht, eine historische Abhandlung über die Pariser Muthochzeit aus der Feder eines bekannten tüchtigen Hallenser Historikers, ferner einen höchst beherzigungswürdigen Artikel von Dr. Genfel über die viel gepriesene, aber leider durchaus nicht fleckenlose Gerechtigkeit im deutschen Handel und Wandel, dann einen Aufsatz über das kürzlich entdeckte Arminiusdenkmal, den man auch nach allen Zeitungsberichten darüber noch mit Nutzen und Genuß lesen wird, einen reichhaltigen Aufsatz von der talentvollen Romanistin Louise v. François: „Ueber Brauch und Glauben in sächsischen Länden“, mehrere Artikel praktischen Inhalts, wie „Ueber einige durch Pilze verursachte Krankheiten unserer Obstbäume“ u. A., endlich eine Anzahl Gedichte in glänzendem Volkston, von denen wir namentlich die von Leander, dem bekannten Verfasser der „Träumereien an französischen Kammen“, hervorheben wollen.

Der letzte Aufsatz sucht, wonach man sich wohl in anderen Kalendern vergebens umsehen dürfte, den Leser für die Abbildungen des Kalenders und die Künstler, von denen sie herrühren, zu interessieren. Und sie find in der That in hohem Grade des Interesses werth. Gleich die oben genannten „Monatsköpfe“, welche Paul Thumann speziell für diesen Kalender gezeichnet hat, sind kleine Meisterwerke, ebenso finzig erfunden, wie geschickt in den knapp bemessenen Raum hineingezeichnet.

Neben Thumann ist sein talentvoller Schüler, Wolmar Friedrich, ferner Bantier, dann der größte jetzt lebende französische Maler, Meissonier, endlich Steuens, ein Brüsseler von Geburt, jetzt der beliebteste Maler der eleganten Welt von Paris u. A. in Holzschritten vertreten. Man sieht, daß bei dem Kalender ein „Illustrirter“ Verleger Pathe gefunden hat, der nur hineinzugreifen brauchte in seine Kunstschätze, um im Handumdrehen ganze Serien von Volkskalendern mit künstlerisch wertvollen Abbildungen zu schmücken.

Möchte ihm denn, das ist unser Wunsch, die Gelegenheit dazu gegeben werden und möchte dieser erste trefflich gelungene literarische Versuch des „Leipziger Zweigvereins für Volksbildung“ nicht der letzte sein, sondern nur der Anfang zu einer langen, recht langen Reihe gleich gelungener Publikationen.

### Provinz.

Bei der Landesbehörde Borna ist der Oberlehrer Dr. Böhme zum Professor und der Adjunkt Dr. S. a. gorski zum Oberlehrer befördert worden.

Hohenmölsen, 28. September. Gestern feierte die hiesige Schützengesellschaft in recht schöner Weise das Andenken der ruhmvollen Schlachten 1870/71 durch ein Kinderfest für ihre Kinder (ca. 150). Nach erfolgtem Umzug in der Stadt wurde auf dem Schießplatz marschirt, wo die Kinder durch unterhaltende Spiele erheitert, mit Kaffee und Gebäck bewirthet und Prämien (für jedes Kind eine) verabreicht wurden, worauf noch ein Täuschchen für die Kinder folgte.

Die Telegraphen-Station auf der Wartburg ist nach Aufhebung des Großherzoglichen Hoflagers daselbst geschlossen worden.

### Entgegnung.

Bezüglich des im gelirigen Blatte anonym „Eingekandt“ über die hiesige Fleischbeschau kann Niemand anders gemeint sein, als der Unterzeichnete, da er seit Jahren sowohl beim Publikum, als auch bei den Herren Fleischbeschauern, größtes Vertrauen genießt.

Ich muß dem Herrn Einsender erwidern, daß die Arbeitsstunden und Zahlenangaben entweder gewissenlos oder mit Druckfehler gegeben sind, was jeder Einsichtsvolle sofort bemerkt haben wird. Niemand hat so oft, wie ich die Stadt, vor Trichinose bewahrt, ein Beweis, daß meine Untersuchungen gewissenhaft geführt werden. Alle bei mir gekauften Fleischbeschaue, für Halle sind und in der Provinz weit über hundert, werden mit dem Zeugniß ausstellen, sie schnell und pfllichtgetreu arbeiten gelernt zu haben, wie ich gethan habe und thun werde.

Dem Einsender stehe ich zu jeder Stunde zu Dienste, ihm meine Arbeitsart zu zeigen und dann wird er gewiß anders urtheilen. Möge der Einsender auch erst zwölf Jahre Trichinoseuntersucher sein, vielleicht hat er sich dann das Vertrauen des Publikums erworben.

„Se mehr Meider, desto mehr Segen“ ist ein altes Sprichwort.

### E. Hagedorn, geprüfter Fleischbeschauer.

\*) Anmerk. d. Redaktion. Wir sind nicht der Meinung, daß das erwähnte Eingekandt gegen Herrn Hagedorn gerichtet gewesen ist.

### Quittung.

Für die Ueberschwemmten von Kirn und Hagenbach habe ich heute durch das Hallische Tageblatt Einhubert Bier und Schöyig Markt, darunter 150 Mark vom Vaterländischen Frauen-Verein in Halle, erhalten.

Ueber diesen Betrag ertheile ich hierdurch, unter dem Ausdruck wärmsten Dankes für Sammler und Geber,

Creuznach, den 28. September 1875.

Der königliche Landrath,



**Civilstands-Register der Stadt Halle.**

Heiratung vom 1. October.  
Geboren: Dem Kaufm. K. Plauer ein S., (Friedrichs-  
straße) — Dem Strafanwalts Assessor F. Erd-  
mann ein S., (Bockförner 10). — Dem Schiffer F.  
Ulrich ein S., (Schützengasse 14). — Dem Hand-  
arbeiter C. Witten ein S., (Körnerstraße 4). — Dem  
Handarbeiter C. K. Richter ein S., (Neustadt 5).  
(Zusammen 5 Knaben).  
Verstorben: Der Bahnarbeiter K. F. Eißendorfer,  
52 J. 17 M., Lungenschwindsucht, (Anhaltstraße 3). —  
Der Privatmann Johann Samuel Paul Gottlieb Gün-  
ther, 66 J. 3 M. 14 T., Nervenfieber, (Gart. 25). —  
Des Formers W. Hofmann's S. Marie Caroline  
Friedricha, 11 M. 15 T., Lungenerkrankung,  
(Hospitalplatz 4). — Des Schuhmachermeisters R. För-  
ster Ehefrau Amalie Dittke geb. Breder, 21 J. 8 M.  
11 T., Lungenschlag, (Gart. 31). — Des Zimmermanns  
K. Leutcher's S. Carl Robert, 1 J. 3 M. 2 T.,  
Krämpfe, (Steig 10).  
Aufgeboten: Der Schmiedemeister J. E. Red., (Cor-  
betha) und J. M. Köppel, (Dorfstraße). — Der Kran-  
tenwärter F. D. Scheller, (Prov.-Irrenanst.) und A.  
F. Schürmer, (Fleischergasse 3). — Der Bahn-  
wärter J. W. Franke, (H. Sandberg 3) und K. A.  
L. verm. Sager geb. Tietze, (gr. Sandberg 8).

**Aufruf.**

Mitbürger! Eine Ehrenpflicht ist bis jetzt für  
die Stadt Halle unerfüllt geblieben, die Pflicht, dem  
Andenken der Krieger aus dem französischen Feldzug  
1870/71 in ähnlicher Weise, wie dies für die Kämpfer  
aus dem Kriege von 1866 geschehen, einen Gedenk-  
stein in unserer Markung zu setzen, — den Gefalle-  
nen zum Andenken, den freiwillig Geingefehrten zum  
Dank, den kommenden Geschlechtern zur Mahnung.  
Zur Erfüllung dieser Pflicht sind am letzten Sa-  
bentage, diesem Geburtstage des neuen Deutschen  
Reichs, die unterzeichneten zusammen getreten unter  
dem gleichzeitigen Beschluß, jenem Denkmal den wür-  
digsten Platz in dem Herzen unserer Stadt, auf dem

Marktplatz, unter Befestigung des dortigen Spring-  
brunnens zu bereiten. Schon jetzt hat dieser Plan sich  
vielen Freunden erworben, und sind für denselben bereits  
erhebliche Beiträge eingezeichnet. Um jedoch ein Denk-  
mal, würdig des hohen Zwecks, würdig der Stadt  
Halle und würdig der architektonisch schönen Umge-  
bung des Marktplatzes herzustellen, ist ein Beitragen  
der gesammten Bürgerchaft erforderlich.

Es ergeht daher an Alle die dringende Bitte,  
zu diesem Moment Hallschen Gemeinsums nach  
besten Kräften beizutragen, für dasselbe in allen Krei-  
sen zu werben und uns überhaupt in jeder Weise zu  
helfen zur Ausführung des schönen Werkes.

Beiträge nehmen der mitunterzeichnete Schatz-  
meister des Ausschusses, Bank-Director Kulis, sowie  
die Expeditionen der hiesigen Zeitungen entgegen.  
Halle, den 19. September 1875.

- Alberti Stadtrath, Betsche Banquier, Branne Geh.  
Rothsch, Büttner Commerzienrath, Dehne Fabrikbesitzer,  
Demuth Rentier, Drohjen Dr. Professor, Eriemann  
Stadtbaurath, Erdlander Dr. theol. Consistorialrath, Gildert  
Banquidirector, Hiesiger Justizrath, Huchel Regierungsrath  
a. D., Gräfe Dr. Professor, Grunberg Decan und  
Gründerbesitzer, vom Hagen Bürgermeister, Hartmann  
Director, von Holly Stadtrath, Hupfen Dr. Verghaupt-  
mann, Kieferstein Baumeister, Keil Dr. Professor, Reiter  
der Universität, Knoblauch Dr. Geh. Regierungsrath und  
Professor, Kulis Banquier, Kühn Dr. Professor, Leopold  
Salindirector, Liebau Kaufmann, Ludwig Telegraphen-  
director, Rajemann Dr. Professor und Gymnasial-Director  
Robert Stärkefabrikant, von Nordhaujen Oberlieutenant,  
Passe Rentier, von Radde Justizrath, Noedenbeck Dr.  
theol. Geh. Ober-Regierungsrath, Niedeck Commerzienrath,  
Schmidt Banquier, Starke Staatsanwalt, Stengel Archi-  
tect, Schulze Director, Schwesefate Dr., Ullrich Dr., von  
Vogt Ober-Bürgermeister, Wolff Rentier.

Zur Annahme und Abführung von Beiträgen für das  
Denkmal erklärt sich gern bereit Die Expedition.

**Halle'sche Producten-Börse vom 2. October.**

Getreidegewichte netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.  
Weizen 1000 Kilo, geringe Sorten vermaßlicht und billiger ange-  
boten, feine Sorten finden in alter und neuer Waare gute Be-  
achtung, alter 204-213 M., neuer 188 bis 204 M.  
Noggen 1000 Kilo, bessere Qualitäten gut verfaßlicht, andere schwer  
anzureichen, 174-180-183 M.  
Gerste 1000 Kilo, Angebot in allen Qualitäten ansehnlich, Käufer  
sind zurückhaltend, Landgerste 183 bis 193 M., Oberer- bis  
213 M. zu notiren.  
Gerstehalm 50 Kilo, 15 1/2 M.  
Hafer 1000 Kilo, gerucht und ungerucht, 176 bis 180 M.  
Hülserfrüchte, 50 Kilo, Kinteln 13 1/2-16 1/2 M., Bohnen 8 1/2 bis  
9 M., Victoria-Erbölen p. 1000 Kilo 252-255 M.  
Weizen, 1000 Kilo, —  
Mais 1000 Kilo, 156-159 M.  
Lupinen, 1000 Kilo, gelbe 150 M.  
Kilnmeel, 50 Kilo, 36-39 M. bez.  
Hefekuchen, 50 Kilo, —  
Delfaaten 1000 Kilo, —  
Stärke 50 Kilo, 27 M., matt.  
Spiritus 10,000 Liter p. loco Kartoffel 49 1/2 M., Rüb-  
en 47 M., faar.  
Brogel 1 Kilo —  
Rübel 50 Kilo, 31 M. gerucht.  
Primo Colard, 50 Kilo, 8 M.  
Petroleum, deutsches, 50 Kilo, 8 1/2 M., guter Brogel.  
Noggen 50 Kilo, —  
Rübener 50 Kilo, —  
Rübeneröl 50 Kilo, —  
Wachsen 50 Kilo, —  
Kilnmeel 1000 Kilo, Speise, —, Brenn- —  
Delfaaten 50 Kilo, 37 1/2-39 M.  
Futtermeel 50 Kilo, 8-8 1/2 M.  
Kleie 50 Kilo, Roggen 6 1/2-6 3/4 M., Weizen 5 M.  
Ger 50 Kilo, 5 1/2-6 M. bez.  
Stroh 50 Kilo, 2 M. 50 Pf. bez.

**Wohltätigkeit.**

12 Mark Geschenke aus dem Vergleich in Sachen  
3. / 9. wurden durch den Schiedsmann des 13. Bezirks  
zur Armentafel gezahlt.  
Halle, den 1. October 1875.

Die Armen-Direction.

**Wohltätigkeit.**

Ein Daler, welcher sich in einem Becken der Ulrichs-  
kirche vorfand, ist der Bestimmung gemäß „einer armen  
Witwe“ übergeben worden, welche dem Wohltäter herzlich  
dankebar ist.  
Der Dreipreiger Weide.

**Polizei-Verordnung.**

In Ergänzung der von der Königl. Regierung in Merseburg erlassenen Ver-  
ordnung vom 27. Februar c., betreffend die mikroskopische Untersuchung der Schweine auf  
Trichinen, wird nach Berathung mit dem hiesigen Magistrat auf Grund des § 5 des  
Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetz-Sammlung Seite 265)  
folgendes verordnet:

- § 1. Kein Fleischbeschauer darf an einem Tage Fleischtheile von mehr als sechs  
geschlachteten Schweinen mikroskopisch untersuchen. Eine Ueberschreitung dieser Zahl ist nur  
mit besonderer Erlaubnis der Polizei-Verwaltung zulässig.
- § 2. Zur Kontrolle über seine Werthfähigkeit hat jeder Fleischbeschauer vom  
15. dieses Monats ab ein Buch resp. eine Liste nach dem hierunter stehenden Schema selbst  
zu führen.

| 1       | 2                    | 3   | 4   | 5   | 6  | 7            |
|---------|----------------------|---|---|---|--|--------------|
| Nummer. | Tag des Schlachtens. | Bestimmung der geschlach-<br>teten Schweine nach Ge-<br>schlecht und Alter. | Name und Wohnort des<br>Kaufmanns, welcher die Schweine<br>auf den Markt gebracht hat<br>oder hat bringen lassen. | Die Zeit der mikroskopi-<br>schen Untersuchung durch<br>den Fleischbeschauer. | Wichtigkeit des vom Fleisch-<br>beschauer über das Fleisch-<br>stück bei mikroskopischer<br>Untersuchung ausgegebenen<br>Attestes. | Bemerkungen. |

§ 3. Uebertretung dieser Vorschriften wird mit Geldstrafe bis zu neun Mark, im  
Unvermögensfalle verhältnismäßiger Haft geahndet, kann jedoch außerdem die sofortige Ent-  
ziehung der dem Fleischbeschauer erteilten polizeilichen Anerkennung nach sich ziehen.  
Halle, den 1. October 1875.  
Die Polizei-Verwaltung.  
Der Ober-Bürgermeister. v. Vogt.

**Bekanntmachung.**

Zur Befestigung einiger Zweifel, welche rüchlich der Handhabung der mikro-  
kopischen Untersuchung der Schweine auf Trichinen von verschiedenen Seiten geltend gemacht  
worden sind, wird hiermit nach Einholung der Genehmigung der Königl. Regierung in  
Merseburg folgendes bekannt gemacht:

- 1) Jeder als Fleischbeschauer öffentlich anerkannte Sachverständige ist berechtigt, von seinem  
Wohneorte aus die Untersuchung von Schweinen in anderen Orten des Regie-  
rungs-Bezirks vorzunehmen. Die hierüber erteilten Befreiungen besitzen volle  
Glaubwürdigkeit.
- 2) Insofern Niemand Sachverständiger in Sachen sein kann, bei welchen sein eigenes  
Interesse in Frage kommt, sind Fleischer von der Function eines Fleischbeschauers  
ausgeschlossen. Ebenso wenig ist die Untersuchung eines Schweines durch einen  
mit dem Befreiungswort Sachverständigen dann statthaft, wenn das betreffende  
Schwein oder Theile desselben zum Verkauf kommen. Dagegen ist, wenn nicht  
letztere Voraussetzung vorliegt, den Fleischbeschauern die Untersuchung der eigenen  
Schweine gestattet.  
Halle, den 1. October 1875.

Die Polizei-Verwaltung.

**Leute, im Accord**

Rüben herauszuholen, werden noch ange-  
gr. Steinstraße 30.  
**Ein Drescher,**  
welcher zugleich mit Düngergruben heraus-  
holt, wird noch angenommen gr. Steinstr. 30.  
Wir suchen für unser Gehöft einen un-  
verheiratheten, ordentlichen Mann zum  
sofortigen Antritt.  
**Blasfeld & Herrn,** Marienstraße 2.  
Frauen zum Kartoffel heraus holen sucht  
Kellnerstraße 1.  
Ein junger Mann als Lehrling sofort ge-  
sucht **Wib. Kempf,** Schmiedemeister,  
gr. Berlin 16 a.  
Für mein Ledergeschäft suche ich  
einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen  
**Carl Friedrich.**

**Kellner wünschen sofort Stellen durch  
Frau Reparade.**

- Einem Lehrling sucht unter sehr günstigen  
Bedingungen Tischlermeister A. Jacob.  
Ein Laufbursche gesucht Weiststraße 2.  
Mädchen, im Laden gebt, J. Kaugelgasse 4.  
Gesucht Clavierlehrer für einen jungen  
Kaufmann. Offerten mit Preis-Angabe unter  
S. 10 Hauptpost lagernd erbeten.  
Ein Mädchen, mit guten Attesten versehen,  
für Hausarbeit und Wasche, welches auch  
etwas Nähen kann, wird sofort gesucht  
Königsstraße 27, 1 Tr.  
Ein Mädchen, auf Solennnähen geübt, sucht  
Webershof 7, 3 Tr.  
Ein ordentliches Mädchen, welches Kin-  
derwartung und Hausarbeit versteht, wird so-  
fort oder zum 15. October gesucht.  
Frau Prof. Heydemann, am Geisthof 6 a

**Geübte Modistinnen**

empfehlen sich zur Anfertigung  
aller Putzartikel in und ausser dem  
Hause. Gef. Aufträge grosse Stein-  
strasse 17 erbeten. [H. 5,1525b.]

**Bei hohem Lohn erhalten Hausmäd-  
chen sofort gute Stellen durch d. Compt.  
v. Fr. Herrmann, Trödel 19 a. Marti.**

Ein Kindermädchen für ein Häbriges Kind  
gesucht Hedwigstraße 1, 2 Treppen.

Junge Mädchen, welche das Putz-  
machen erlernen wollen, können sich  
melden. Wo? fragen [5,1524 b.]  
Haasenstein & Vogler, Leipzigerstr. 102.

Ein kräftiger Arbeitsmann wird gesucht  
Kellnergasse 1.

Auf Herrens und Knaben-Arbeit ge-  
übte Mädchen gesucht  
gr. Klausstraße 8, im Anabergarder-Geschäft.

**Ein ordentliches solches Mädchen findet J.  
1. Nov. gegen Demst Niemeperstraße 4, I.**

Eine geübte Maschinennäherin sucht auf  
gr. Sandberg 14.

Ein solches Mädchen wird 1. November  
für eine einzelne Dame gesucht. Gehalt  
36-40 M. Näheres durch  
**Fr. Scholle,** Schmeerstraße 39.

Eine ordentliche Aufwartung  
für den Vorantritt wünscht sofort  
Oswald Reichmann, Steinstraße.

Eine Kochmamsell mit guten Atte-  
sten wünscht im Hotel, Restaurant o. Pri-  
vathaus sofort Stellung durch  
Frau Reparade, gr. Schlam 10.

Ein junges, anständiges Mädchen sucht so-  
fort eine Stelle als Stubenmädchen. Zu  
erfragen Steg 9, 1 Treppe.

**Tüchtige  
Modell-Tischler**

finden sofort dauernde und lohnende  
Beschäftigung bei

**Wegelin & Hübner.**

Gute Westschneider sucht  
gr. Steinstraße 17, Hof links I.

Ein tüchtigen  
Conditor-Gehulfsen u. zwei  
Pfefferkuchler-Gehulfsen  
sucht zum baldigen Antritt bei dan-  
kbarer Stellung  
**Adling,** Schweidnig.  
Reisepfeisen werden vergütet.

Ein Laufbursche wird gesucht  
große Ulrichstraße 17,  
in der Buchhandlung.

**Steckbrief.**

Der Mator **Emil Küßner** von hier,  
20 Jahre alt, 1,70 Cm. groß, schlank, dunkel-  
blond, blaß, mit keinem dunklen Schurr-  
bart, welcher in der Nacht vom 27/28. b. M.  
eine silberne Cigarrenröhre, das Wert auf 4  
Rubinen gehend, und ein Paar von schwarzem  
Stoff mit feinen weißen Streifen geflochten  
hat, bitte ich zu verhaften und an das  
hiesige Kreisgericht abzuliefern.  
Halle, den 30. September 1875.

**Der Staatsanwalt.**

**Steckbriefserledigung.**

Die mittelst Steckbriefs vom 18. v. Mts.  
verfolgte **Marie Caroline Schuster**  
von hier ist ergriffen.  
Halle, den 30. September 1875.

Der Staatsanwalt.

**Tüchtige Hilarbeiter  
werden noch angenommen bei**  
**A. Hampke & Co.**

Frauen zum Kartoffel- und Zuckerrü-  
benherausholen werden gesucht  
H. Branhaugasse 11.





Bekanntmachung.

Die Bestimmung des § 55 der hiesigen Straßen-Polizei-Ordnung, nach welcher es unterlagt ist, auf den Bürgersteigen Karren zu transportieren...

Die Polizei-Verwaltung. Halle, den 30. September 1875.

Bekanntmachung.

Nach sämmtlichen Orten des Reichslandes von Vorder-Indien, sowie nach den Britischen Besitztungen in Birma können zufolge eines von der Reichs-Postverwaltung mit der Indischen Postverwaltung getroffenen Abkommens Pakete ohne Verthangobis zum Gewichte von 22 Kilogramm abgeholt werden.

Die Sendungen müssen bis zum Bestimmungsorte frankirt und mit dem Vermerk „Ueber Trieste“ versehen sein. Das Gesamtporto beträgt ohne Rücksicht auf die Entfernung eine Mark für jedes halbe Kilogramm. Kaiserliches General-Postamt. Weissen, den 30. September 1875.

Bekanntmachung.

Die Hällesche Sparcassen-Gesellschaft hat der allgemeinen Landesbestimmung des Nationalbank ein Kapital von 500 Pfd. zu dem Zwecke überwiesen, um durch die davon aufzunehmenden Zinsen würdige, bedürftige und besonders dürftige Veteranen der Preussischen Armee, welche der Stadt Halle angehören und in derselben wohnhaft sind, zu unterstützen.

Wir sind veranlaßt, Vorschläge zur Berücksichtigung der bedürftigen Veteranen zu machen, die Altersbeschränkung auf, und bei gleicher Berechtigung gehen Vermittelte den übrigen vor. Wir sind veranlaßt, Vorschläge zur Berücksichtigung der bedürftigen Veteranen zu machen, die Altersbeschränkung auf, und bei gleicher Berechtigung gehen Vermittelte den übrigen vor.

Die Armen-Direktion. Halle, den 30. September 1875.

Wohnungs-Vermiethung.

Königs- und Landwehrstr. Ecke Nr. 8

ist die geräumige Beletage wegen Ankauf des jetzigen Inhabers anderweitig zu vermieten und Oftern 76 oder früher zu beziehen.

C. S. Breitkopf.

Die Hallesche Bahnhofstrasse 7, best. in 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, auf Wunsch auch Niederlagsräume u. Pferde stall, ist sofort oder zum 1. Januar 1876 zu vermieten.

Eine feine herrschaftliche Wohnung mit Garten ist sofort zu vermieten

Näheres beim Hausmann dahelst. Karlsruherstr. 15.

Sophienstrasse 9c

ist die 1. und 2. Etage mit Gartenbenutzung zu 180 und 170 Pfd. von jetzt ab zu beziehen. Näheres Königstrasse 30.

Eine Wohnung

in der Leipzigerstrasse, 3 St., R., u. c., zu vermieten. Näheres Glauchaer Kirche 1.

Burgstrasse Nr. 16

ist eine herrschaftliche eingerichtete Beletage 3. 1. Januar für 96 Pfd. zu vermieten.

Eine freundliche Hochparterre, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisek. und Zubehör für 130 Pfd. zu vermieten

Langeasse Nr. 31.

Eine mittelgroße Familien-Wohnung zum 1. April 76 zu beziehen. Näheres Leipzigerstrasse 103, 2. Tr.

Laden-Vermiethung.

Geiststrasse 72

ist der bisher von der Firma „Geschwister Storch“ innehabende geräumige Laden nebst Wohnung zu vermieten und 1. Juli 1876 event. auch schon früher zu beziehen. Auf Wunsch auch Umbau in einen eleganten Laden. Näheres dahelst 1. Tr. Wittze zu 1 und 3 Uhr.

Eine Etage mit 4 heizbaren Stuben, Kammer, Küche, sowie Stube und Kammer mit oder ohne Wöbel sofort oder zum 1. Januar zu vermieten und zu beziehen

Denrleitenstrasse 3.

Zapfenstrasse 13 ist die 3. Etage-Wohnung nebst Hof mit Einfahrt, Pferdehalm u. Boden zum 1. Januar zu beziehen, auch als Werkstatt einzurichten.

H. Heidenreich, Märkerstrasse 27.

Die 2. Etage gr. Märkerstrasse Nr. 27 ist zum 1. Januar zu beziehen.

Alter Markt 8

ist zum 1. Januar eine Wohnung, bestehend aus 4 St., 2 R., K., zu vermieten. Näher zum Hause 3 Tr.

Eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, 4 Kammern und Zubehör ist an ruhige Leute für 200 Pfd. zu vermieten und zum 1. April zu beziehen

2 Wohnungen zu 135 und 150 Pfd. sind zu vermieten u. sofort oder zum 1. Januar zu beziehen

Die erste Etage, auch zu einem feinen Geschäft sich eignend, ist zum 1. April 1876 anderweitig zu vermieten

Ein hohes Parterre mit Gas- u. Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten, soecan eine Wohnung von 2 Stuben, R., K., sind sofort oder später zu vermieten

In freundlicher und frequenter Lage ist eine Wohnung

von 4 St., 4 R. und allem Zubehör sofort oder später zu beziehen. Näheres bei Haasenfein & Vogler, Leipzigerstrasse 102.

Mozzingerstr. 5 ist die Beletage, 5 St., 3 R. u. alles Zubehör, zu vermieten und sofort zu beziehen.

An eine ältere Dame ist eine sehr bequem eingerichtete Wohnung mit Wasserleitung, bestehend aus 2 Stuben, Küche, abgetheiltem Corridor, sowie Kellerraum, vom 1. November ab zu vermieten.

Eine geräumige herrschaftliche Wohnung, welche auf Wunsch vergrößert und Mittags von 11-12 Uhr besichtigt werden kann, vermietet zum 1. April 76

Eine freundliche Parterre-Wohnung von 5 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, mit schönem Garten, ist zum 1. April 1876 zu beziehen

Zu vermieten und zum 1. April 76 zu beziehen die untere Etage, hohes Parterre, 6 Stuben mit allem Zubehör und Mitgebrauch des Gartens

Geiststrasse 71 ist die 2te Etage zu vermieten und 1. April 76 zu beziehen.

Eine Wohnung von 2 St., 3 R., Küche nebst Zubehör zu 110 Pfd. an ein. Leute zu verm. u. sofort oder zum 1. Januar zu bez.

Eine Wohnung zu 110 Pfd. sofort o. später zu vermieten

2 St., 1 R., Küche mit Wasserleitung 12 zu beziehen

Märkerstrasse 46 ist eine Wohnung von 3 Stuben, Kammer, Küche zu vermieten. Preis 100 Pfd.

Eine freundliche, gesunde Wohnung von 3 St., Kammern, Küche u. Zubehör, Nähe d. Paradeplatzes, sofort zu vermieten

Ein freundliche, gesunde Wohnung von 3 St., Kammern, Küche u. Zubehör, Nähe d. Paradeplatzes, sofort zu vermieten

Ein freundliche, gesunde Wohnung von 3 St., Kammern, Küche u. Zubehör, Nähe d. Paradeplatzes, sofort zu vermieten

Ein freundliche, gesunde Wohnung von 3 St., Kammern, Küche u. Zubehör, Nähe d. Paradeplatzes, sofort zu vermieten

Ein freundliche, gesunde Wohnung von 3 St., Kammern, Küche u. Zubehör, Nähe d. Paradeplatzes, sofort zu vermieten

Ein freundliche, gesunde Wohnung von 3 St., Kammern, Küche u. Zubehör, Nähe d. Paradeplatzes, sofort zu vermieten

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 125 der Kreis-Ordnung vom 13. December 1872 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß in der Sitzung des Kreisrates vom 17. d. M. Folgendes beschloß:

a) Der an Stelle des ausgeschiedenen Bürgermeisters Goebel zum Kreisratsmitglied gewählte Bürgermeister Schmidt in Einem wurde in die Besammlungen eingeführt, nachdem die bezüglichen Wahlberandlungen geprüft und richtig befunden worden waren.

b) Das in der Sitzung vom 19. October v. J. vom Kreisrat genehmigte neue Statut der Sparkasse des Saalkreises hat in einigen Punkten die höhere Zustimmung nicht gefunden, ist dem entsprechend umgearbeitet worden, und wurde in dieser modificirten Fassung angenommen.

c) Die Unterhaltungskosten für drei unvermögende Geistesranke in der Provinzial-Irren-Anstalt, zwei taubstumme Kinder in der Taubstummen-Hehr-Anstalt und zwei blödsinnige Kinder in der Erziehungs-Anstalt für Blödsinnige wurden auf die Kreis-Kommunal-Kasse übernommen.

d) Ein Antrag auf Gewährung einer Beihilfe zu den Kosten der landwirtschaftlichen Schule in Schkeuditz wurde abgelehnt. Halle, den 27. September 1875.

Der Kreis-Ausschuß des Saalkreises.

C. v. Krojigk.

Eine Wohnung

zu 50 Pfd. ist sofort zu vermieten

Ein Keller ist zu vermieten. Näheres Geiststrasse 25. Pflanzerböde 4.

Ein gr. Keller sofort zu vermieten. Näher. gr. Steinstr. 51 bei Weigner.

Eine Wohnung zu 110 resp. 80 Pfd. sofort oder später zu vermieten. Näheres Thorstrasse 4, I. 11-12 Uhr.

Eine freundliche Wohnung zu 140 Pfd. ist sofort zu beziehen

Freundl. Hof-Wohnung für 80 Pfd. sofort zu beziehen. Zu erst. bei

Zu vermieten 1 St., R., K., u. c. an ruhige Leute zu 36 Pfd. Mannichstr. 23.

2 Hof-Wohnungen zu 70 Pfd. zu vermieten u. 1. Januar zu beziehen a. d. Merzstr. 5.

Zu vermieten. Eine Parterrestube nebst Kammer an eine einzelne Dame oder stille, haderlose Leute zu 40 Pfd. abzulassen und zum 1. Januar 1876 zu beziehen

Eine Wohnung, Stube, R., K., fof. zu bez. Derglauch 31b.

2 Wohnungen

zu 33 und 36 Pfd. sofort zu vermieten.

In u. Binneweiß, gr. Märkerstrasse 18.

Eine Wohnung zu 45 Pfd. sofort zu bez. Gartengasse 6.

Wohnungen zu 30-60 Pfd. zum 1. Januar zu beziehen

Gr. Ulrichstrasse 29 ist Stube, R. u. Zb. sofort an ruhige Leute zu vermieten.

Stube, Kammer, Küche sofort zu beziehen

Stube, R., K. an 2 emg. Leute zu verm.

Sofort zu beziehen 1 Stube, Kammern u. Zubehör

St. Wohnung zu 24 Pfd. sofort zu beziehen

Stube u. Kammer sof. Unterberg 5.

Stube u. Kammer gr. Wallstrasse 29.

Eine einzelne Stube sofort an einen Herrn oder Dame sofort zu vermieten

Stube zu vermieten

Küche sofort zu vermieten

Möbl. Stube mit Bett sof. zu vermieten

Möbl. Stube und Kabinet zu vermieten

Möbl. Stube billig zu vermieten

Möbl. u. unmöbl. Stube u. K. an einz. Herren zu vermieten

Gut möbl. Zimmer mit Bett sof. zu vermieten

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten

Dis 1 1/2 Uhr zu erfragen.

Ftbl. möbl. Stube u. K. an e. od. 2 Herren zu vermieten

Möblirte Stube sofort zu vermieten

Eine freundlich möbl. Stube mit Schlafz. zimmer ist sofort zu vermieten

Eine fein möbl. Stube mit Schlafkabinet an 1-2 Herren sofort billig zu vermieten

Eine heizbare Stube für 2 oder 3 Schlafleute ist sofort zu vermieten

Anst. Schlafstelle gr. Ulrichstr. 11. Kroff.

Anst. Dame f. Wohn. gr. Klausstr. 26, II.

Anst. Schlafstelle in R. Freudenplan 3.

Anst. Schlafstelle mit Mitagetisch

Anst. Schlafstellen in R., auch für Schöpfmacher

Anst. Schlafstelle in R. Schulberg 11.

Anst. Schlafstelle Brunoswarde 14.

Anst. Schlafstelle Taubengasse 2, vorn II.

Anst. Schlafstellen Schulberg 8, I.

Anst. Schlafstelle Kirchthor 21.

Anst. Schlafstelle in R. Martinsg. 12, p.

Anst. Schlafstelle Rathhausg. 8, I. r.

Anst. Schlafstelle in R. Lindenstraße 5.

Anst. Schlafstelle in R. Niemeßstr. 11, II.

Anst. Schlafstelle Spige 6.

Anst. Schlafstelle in R. Adersstraße 2.

Schlafst. gr. Ulrichstr. 11 b. Varenkau.

Eine herrschaftliche Wohnung

mit Stall für 2 Pferde u. Wagenremise wird sofort gesucht.

Zur Errichtung eines ruhigen und rentlichen Geschäfts wird in einer frequ. Straße, möglichst in der Nähe des Marktes oder im Königsviertel, ein kleiner Laden oder eine Parterre-Wohnung möglichst sofort gesucht.

Ein Kaufmann sucht i. d. Nähe d. Bahn eine fl. möbl. Stube mit Bett. Offerten unter D. S. 14 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine möbl. Stube wird von 2 j. Leuten bis monatlich 4 Pfd. (oder Schlafstelle) sofort zu beziehen gesucht.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 1-2 R., Küche, Mitte der Stadt, wird von einer anst. Familie zum 1. April 76 zu mieten gesucht.

Ein Tischlerwerkstatt mit Wohnung zum 1. Januar gesucht.

Ein freundliche möbl. Wohnung (Stube, Kammer und Wurschengelaß) wird zum 15. d. zu mieten gesucht.

Stube, R., Küche für 2 Leute u. sofort zu mieten gesucht.

Ein Tischlerwerkstatt mit Wohnung zu Oftern zu mieten gesucht.

Hallescher Horn-Herren. Montags u. Donnerstags liebung.



